

Im Kölner Stadtgebiet existierten während des Zweiten Weltkriegs Hunderte von Lagern, in denen Kriegsgefangene, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie KZ-Häftlinge aus nahezu 20 europäischen Ländern leben mussten.

In Mülheim sind 18 Orte bekannt, an denen ab September 1941 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Gruppen von drei bis mehreren hundert Personen untergebracht waren. Insgesamt mussten mindestens 1.500 von ihnen in 10 Mülheimer Firmen, vorwiegend Industriebetrieben,

Trotz aller Bemühungen ist unser Wissen über den Alltag und die Lebensbedingungen der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter begrenzt. Auf Grund von Zerstörungen während des Krieges, Aktenvernichtungen seit Kriegsende und dem Jahrzehnte lang vorherrschenden Desinteresse von Firmen, Verwaltungen und Gerichten, dieses Kapitel nach 1945 aufzuarbeiten, gibt es nur

Von 1989 bis 2014 kehrten über 500 ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter im Rahmen eines bundesweit einmaligen städtischen Besuchsprogramms nach Köln zurück. Diesen Menschen verdanken wir wesentliche Einblicke in die Praxis der NS-Zwangsarbeit auch in Köln-Mülheim.



Die Finanzierung dieser Seite und von weiteren
Tafeln bei ehemaligen Lagern erfolgte durch die Firmen:
Kondor Wessels Projektentwicklung GmbH, Wuppertal (Hauptsponsor)
DEUTZ AG, Köln
nkt cables GmbH, Köln
Lindgens & Söhne GmbH & Co KG, Köln
Lorenz Garten- und Landschaftsbau GmbH, Bergisch-Gladbach